

4. Advent

Magnifikatsonntag.

Immer wieder und immer von neuem die alte Geschichte: eine junge Frau, die ungewollt oder zur Unzeit schwanger wird, überraschend jedenfalls. Eine Beziehung, deren Tragfähigkeit sich noch nicht erwiesen hat. Und eine komplette Überhöhung dessen, was durch dieses Kind alles gut werden soll - nicht nur in den kleinen Kreisen, sondern auf der ganzen Welt.

Und wieder dieses große alte Lied.

Umsturz und Umkehr, das Unterste zuoberst, Gewalt und Vertreibung, entmachtete Herrscher, Revolution.

Davon singt sie. Das hält sie für wirksame Barmherzigkeit von Generation zu Generation.

Die Kindeskinde werden Gott preisen.

Aber sie tun es nicht.

Sie kennen ihn nicht.

Und selbst wenn:

Wer kann sich solchen radikalen Umbruch wünschen???

Wir hören doch, was passiert, wenn Menschen, erst recht Frauen, sich dessen bewusst werden, wieviel Niedrigkeit es in ihrem Leben gibt,

Wenn sie beginnen, ihr Lied zu singen.

Am Donnerstag gab es in der Süddeutschen sechs Porträts stellvertretend für die 18 000 inhaftierten Menschen im Iran - ein kurzes Schlaglicht auf die Niedrigkeit von Vida Rabbani oder Zainab Mousavi. Sie sitzen in Gharchak, einem Frauengefängnis in Teheran.

Und in Berliner Pflegeheimen leben jetzt sehr alte Ukrainerinnen, die nicht geglaubt hätten, in ihrem Leben nochmal nach Deutschland zu kommen geschweige denn dort zu sterben.

Aber ihre Heimat ist einmal mehr überrollt worden vom mächtigen Arm Anderer.

Wer singt ihr Lied?

Wer hört es?

Wir hören davon, was passiert, wenn Throne wackeln, wenn die Reichen beginnen zu ahnen, wie fragil ihre behagliche Welt ist, die Nimmersatten nicht mehr zwischen Wahrheit und Lügen unterscheiden.

Wir sehen, was passiert, wenn Systeme ausgehungert werden, Kinder nur verwahrt aber nicht begleitet, gefördert, beschützt werden.

Wir haben wundersamerweise erlebt, dass eine Revolution keinen Blutzoll fordert; denn allermeist füllen sich dann Gefängnisse und Friedhöfe.

Da hinein soll ein Kind geboren werden?

Noch dazu eins ohne sicheren Status.

Aber von höchstem Interesse.

Wer wollte das erhoffen?

Ich nicht.

Und trotzdem schreibt Paulus, der selbst im Gefängnis saß und üble politische Verhältnisse kannte:

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“

Als ob man sich auf Befehl freuen kann.

Freut euch! Freut euch doch endlich und immer und immer!!! Allewege.

Das Wörterbuch der Gebrüder Grimm hält fest: „allewege: ‘immer und überall’ ... verstärktes ‘immer’ bedeutend...“ Merkwürdiges Wort. Noch mehr als immer geht nicht. Immer kann man nicht steigern.

Paulus ist das egal.

Er scheint trotzdem zu wissen, dass es mit der Freude hier und jetzt und erst recht „allewege“ nicht so einfach ist - aber eben auch, dass es Grund gibt!!!

Macht es das einfacher, dass wir uns im Herrn freuen sollen? Oder wie die Basisbibel übersetzt, weil wir zum Herrn dazugehören?

Hm.

Freut euch!

Ja, aber wie?

Haben wir es verlernt, uns zu freuen - so richtig tief und vorbehaltlos?

Nein, das glaube ich nicht.

Im Gegenteil: gerade in den Nöten der letzten Monate und Jahre haben wir die ureigentliche Freude wiederentdeckt - daran, mit anderen zusammen zu sein, sich umarmen zu dürfen, singen zu können, sich lebendig zu fühlen!

„Oder sollt ich mich erfreuen?“

"Ja - a - a, Du Heiland sprichst selbst Ja!"

Ja, ja! - ja, ja! Klingt es im Weihnachtsoratorium.

Ja! Wir freuen uns ja schon!

An diesem Gottesdienst und nachher beim Quempas und draußen auf den Weihnachtsmarkt und dass wir nicht mehr Haushalte und Erwachsene zählen müssen, wenn wir uns besuchen wollen und - und ja, die Freude reicht für mehr.

Sie könnte anstecken und die Welt heller machen.

Oder mit Paulus:

Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Die Zürcher Bibel übersetzt im wahrsten Sinne des Wortes einleuchtender: Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren... - schöne deutsche Sprache!

Da leuchtet die Freude aus der Freundlichkeit schon heraus!

Da wird es leicht, frohgemut den Kopf zu heben und andere freundlich anzustrahlen, zu sehen, wie sie überrascht zurücklächeln - als würde ihnen jemand sagen:

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!“

Mit dem sich-nicht-Sorgen-müssen ist es wie mit dem sich- freuen-sollen: eher schwierig.

Aber wenn sich mit jeder Bitte ein bisschen Dankbarkeit verbindet, dann werden die Sorgen vermutlich wirklich leichter:

Denn wer wollte heute nicht Angst um die Zukunft seines Kindes haben und sich sorgen - aber ist nicht die Dankbarkeit, dass wir es überhaupt haben dürfen, genauso groß?

Wer wollte sich nicht sorgen, wenn Menschen um geliebte Nächste trauern - aber macht es die Dankbarkeit für ein erfülltes Leben nicht einfacher?

Wer wollte sich nicht sorgen um Heizung und Wohnen und ... - aber haben wir nicht allen Grund dankbar zu sein, wie gut es uns trotz allem immer noch geht, dass wir helfen können?

Und erst recht: wer wollte nicht verrückt werden aus Sorge um den Krieg und seine vielen Opfer, in Angst um die Gefangenen in Belarus und Iran, in Russland? Und auch da gibt es Grund dankbar zu sein: für die Hoffnung und den Mut in so vielen Menschen, ihre unbegreifliche Tapferkeit und unzerstörbare Würde.

Maria hat recht, wenn sie singt:

„Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes meines Heilandes, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen“

Aber kann die große Not und Ungerechtigkeit, kann der Krieg so beendet werden?

???

Vielleicht klingt das jetzt wie Predigt – ko:

Ich glaube: Nur so.

Indem Gott Mensch wird und uns an unsere Menschlichkeit erinnert.

Indem Gott ein Kind wird, dass mit Gewalt und Waffen nichts ausrichten kann

Maria - so überraschend schwanger geworden - wird dies Kind auf die Welt bringen, weil

„der Friede Gottes höher ist als alle Vernunft und er unsere Herzen und Sinne bewahren wird“

- vor Kleinglauben und Zynismus, vor Selbstgerechtigkeit und Gier.

Dann wird es anders.

Und jetzt freut euch doch endlich und immer und immerzu!

Der Herr ist schon ganz nah.

Und will geboren werden.

Amen